

PRESSEINLADUNG

Chemnitz, 17. Mai 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie herzlich zur kommenden Premiere des Musiktheaters einladen.

Rigoletto

Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi
Libretto von Francesco Maria Piave

Premiere 1. Juni 2024, 19.30 Uhr im Opernhaus Chemnitz

Mit Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“ feiert am 1. Juni 2024 die letzte Neuproduktion der Spielzeit Premiere im Opernhaus. Possenreißer und Außenseiter, geißelnder Spötter und Zielscheibe von Spott – Rigoletto, der Narr am Hof von Mantua, ist Opfer und Täter zugleich. Als er Monterone, dessen Tochter der Herzog verführte, schmäht, wähnt er sich auf der sicheren Seite. Doch als Monterone ihn verflucht, trifft Rigoletto dies an seiner verwundbarsten Stelle: Der Narr ist selbst Vater und behütet seine geliebte Tochter argwöhnisch. Wie es das Schicksal will, ist der vermeintliche Student, durch den ihre Liebe erwacht, kein anderer als der Herzog. Zu spät erkennt Rigoletto, was sich hinter seinem Rücken abspielt, und tappt in die Falle, die ihm seine Feinde stellen. Als er erkennt, dass seine Tochter dem Herzog bereits in die Hände fiel, packt ihn maßloses Verlangen nach Vergeltung. Der skrupellose Verführer soll sterben und Gilda dessen wahren Charakter erkennen. Doch Gildas Liebe bringt den Racheplan zum Scheitern. So zerstört Rigoletto das, was ihm das Liebste auf der Welt ist. Monterones Fluch hat ihn eingeholt.

Verdi verlieh diesem dichten, atmosphärischen Nachtstück eine unverkennbare Prägung. In einer packenden Dramaturgie prallen Charaktere mit konträren Perspektiven aufeinander, was Verdi musikalisch meisterhaft gestaltet. Regisseur Aron Stiehl, seit 2020 Intendant des Stadttheaters Klagenfurt, gibt mit „Rigoletto“ sein Chemnitz-Debüt.

Ihre Pressekarten für die Premiere können Sie direkt über das Pressebüro, Tel. 0371 6969-833, E-Mail presse@theater-chemnitz.de erhalten. Die nächsten Vorstellungen sind am 8. Juni, 14. Juni und 19. Juni, je 19.30 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Theresa Schultz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nachfolgend weitere Presseinformationen

PRESSEINFORMATIONEN

Rigoletto

Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi
Libretto von Francesco Maria Piave

Premiere 1. Juni 2024, 19.30 Uhr im Opernhaus Chemnitz

Musikalische Leitung Friedrich Praetorius

Inszenierung Aron Stiehl

Bühne und Kostüme Frank Philipp Schlößmann

Chor Konrad Schöbel

Herren des Opernchores der Theater Chemnitz
Robert-Schumann-Philharmonie

Mit Daniel Pataky (Herzog von Mantua), Markus Marquardt (Rigoletto), Akiho Tsujii (Gilda), Marlen Bieber / Paula Meisinger (Giovanna), Felix Rohleder / Johann Kalvelage (Graf von Monterone), Gerry Zimmermann (Graf von Ceprano), Kurumi Sueyoshi (Gräfin von Ceprano), Jakob Ewert (Marullo), Thomas Kiechle / David Sitka (Borsa), Alexander Kiechle / Johann Kalvelage (Sparafucile), Marlen Bieber / Paula Meisinger (Maddalena), Etienne Walch (Page), Jörg Kersten / Serge Novique (Gerichtsdienner)

Gesponsert von

SITEC

Hintergründe

„Rigoletto“ ist das erste Werk der sogenannten Trilogia popolare, die auch „La traviata“ und „Il trovatore“ einschließt, drei Werke die um 1850 in zeitlicher Nähe zueinander entstanden. Zusammen begründen sie Verdis Weltruhm als Opernkomponist. Am 11. März 1851 am Teatro „La Fenice“ in Venedig uraufgeführt, ging „Rigoletto“ bald darauf in ganz Italien über die Bühnen und wurde sowohl im europäischen Ausland als auch in Übersee nachgespielt.

Das Verhältnis Verdis zu Hugos Stück erscheint nicht eindeutig. Einerseits wies er Piave an, sich eng an das Original zu halten, andererseits verlagert die Oper den thematischen Fokus des durch geringfügige Abwandlungen grundlegend. Hugo ging es um eine Polemik gegen die Monarchie von republikanischem Standpunkt. Er stellt den historischen König Francois I. in den Mittelpunkt und zeichnet ihn als skrupellosen Verführer und Tyrannen, der nicht vor Gewalt zurückschreckt. Die Uraufführung im Jahr 1832 in Paris wurde von Kontroversen zwischen Republikanern und Monarchisten im Publikum überlagert. Das Stück wurde daraufhin sofort danach verboten, obwohl unter dem „Bürgerkönig“ Louis Philippe die

Zensur offiziell abgeschafft worden war. Verdi und Piave rücken hingegen die Beziehung zwischen Rigoletto und seiner Tochter in den Mittelpunkt.

Die Chemnitzer Neuinszenierung legt einen Schwerpunkt auf die Vater-Tochter-Beziehung. Sie untersucht das Verhältnis besitzergreifender Fürsorge und aufkeimender Emanzipation, geht aber auch der Thematik der emotionalen Abhängigkeiten nach. Die Welt des Hofes erscheint als totalitäre Endzeitgesellschaft, in der jeder im Handumdrehen zum Opfer werden kann. Hedonistisches Vergnügen und narzisstische Selbstbezogenheit herrschen vor.

Inszenierungsteam

Friedrich Praetorius (Musikalische Leitung), geboren 1996, ist für die Spielzeit 2023/2024 Kapellmeister am Theater Chemnitz. In der vergangenen Spielzeit war er am Deutschen Nationaltheater Weimar 2. Kapellmeister und wird ab der Spielzeit 2024/2025 Kapellmeister und Assistent des GMD an der Deutschen Oper Berlin. Er ist sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene mehrfach 1. Preisträger bei verschiedenen Dirigierwettbewerben. In diesem Jahr wird er sowohl Chefdirigent als auch künstlerischer Leiter des Festivals SommerMusikAkademie Schloss Hundisburg sein. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er im Thomanerchor Leipzig und studierte seit 2015 Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik *Franz Liszt* Weimar bei Nicolás Pasquet und Eckhart Wycik. Praktische Zusammenarbeit führte ihn bereits zum MDR Sinfonieorchester, zum Beethoven Orchester Bonn, zu den Stuttgarter Philharmonikern und dem Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi. Weitere Impulse bekam er durch Kurse bei Christian Thielemann, Marc Albrecht, Johannes Schlaefli, Gunter Kahlert, Ole Kristian Ruud und Daniele Agiman.

Aron Stiehl (Regie) wurde in Wiesbaden geboren. Er studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik und Theater u. a. bei Götz Friedrich und schloss mit Auszeichnung ab. Von 1996 bis 2001 war er als Spielleiter an der Bayerischen Staatsoper engagiert, dort inszenierte er 2001 „Dido und Aeneas“ und 2005 „Medusa“, ein Auftragswerk der Staatsoper. Von 2001 bis 2020 lebte Aron Stiehl in Berlin und war freiberuflich tätig. Seit 2020 ist er Intendant am Stadttheater Klagenfurt. 2007 wurde er nach Tel Aviv eingeladen, wo er *Die „Entführung aus dem Serail“* mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta in Szene setzte. Zubin Mehta engagierte ihn zudem für die Regie der „Götterdämmerung“ mit La Fura dels Baus in Florenz und Valencia 2009. In Karlsruhe setzte er 2012 den „Tannhäuser mit Rosalinde“ in Szene, 2013 inszenierte er bei den Bayreuther Festspielen „Das Liebesverbot“, in Koproduktion mit der Oper Leipzig. Er inszenierte u. a. an der Volksoper Wien, der Oper Leipzig, am Badischen Staatstheater Karlsruhe, in Bonn, am Staatstheater Saarbrücken, in St. Gallen, Klagenfurt, Halle, Salzburg, Münster, Augsburg und Detmold. Geplant sind „Das Rheingold“ in Klagenfurt und „Die Meistersinger von Nürnberg“ in Bonn. Für „Rigoletto“ arbeitet Aron Stiehl erstmals an der Oper Chemnitz.

Frank Philipp Schlößmann (Bühne und Kostüme) stammt aus Bad König im Odenwald. Er studierte an der Universität Mozarteum Salzburg Bühnen- und Kostümgestaltung. Seitdem ist er an zahlreichen Opernhäusern tätig, u. a. an den Staatsopern Berlin, München, Hamburg,

Hannover, der Deutschen und der Komischen Oper in Berlin, der Semperoper Dresden, der Deutschen Oper am Rhein, den Opern in Köln, Leipzig, Bonn, Karlsruhe, Wiesbaden, Essen, den Nationaltheatern Mannheim und Weimar. International arbeitete er bereits als Bühnen- und Kostümbildner an der Metropolitan Opera New York, an der San Francisco Opera, der Lyric Opera of Chicago, der Houston Grand Opera, der Los Angeles Opera, der San Diego Opera, dem Royal Opera House London sowie der English National Opera, in Straßburg, Dublin, am Gran Teatro del Liceu in Barcelona, in Florenz, Bologna, am Fenice in Venedig, in Genua, Catania, Amsterdam, Antwerpen, Oslo, Helsinki, Basel, Bern, Linz, Graz, an der Wiener Volksoper, am Teatro Colón in Buenos Aires, in Peking, Tokio und am Mariinsky Theater in St. Petersburg. Außerdem entwarf er Ausstattungen für die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, für die Händelfestspiele in Halle, die Telemann-Festspiele Magdeburg, die Bregenzer Festspiele sowie für die Bayreuther Festspiele („Der Ring des Nibelungen“) 2006–2010 und die „Tristan und Isolde“ 2015–2019). An der Oper Chemnitz war bereits 2018/2019 Arrigo Boitos Oper „Hamlet“ als Übernahme der Produktion der Bregenzer Festspiele mit dem Bühnenbild von Frank Philipp Schlößmann zu sehen.